

INHALT

Vorbemerkung	11
------------------------	----

ZUGANG

1. Aus sich heraus	13
2. Not lehrt denken	14
3. Das fragende Staunen	16

ERSCHWERUNGEN

4. Stelle zu klein	20
5. Zweifel an Sinnen und Gedanken	22
6. Wechsel von Innen- und Außenwelt; Verbindung	30
Immer noch gewohnter Umgang zwischen beidem 32 – Einfüh- lung, noch ohne Schärfe von Ich und Nicht-Ich 33 – Hochgetrie- bene Schärfe von Ich und Nicht-Ich, prekär werdende Beziehung 35 – Menschliche Selbstentfremdung – mechanistische Entfrem- dung der Welt selber; Remedur 39	

METHODISCHES FAHRTMOTIV

7. Das bohrende Grübeln	46
8. Reiseform des Wissens, Faustplan	49
Der Spaziergang 49 – Die Faustwanderung 50 – Stufen der Ein- weihung, Ausreise bei Faust und Hegel 51 – Kursus der Fakul- täten und die Weltschichten 55 – Ausfahrt in Ringform 61	
9. Nochmals das Faustmotiv der Phänomenologie des Geistes	63

Mut zum Unbekannten 63 – Das ungläubig welterfahrende Subjekt Faust in der Phänomenologie 64 – Erziehung des Subjekts durch das Objekt, des Objekts durchs arbeitende Subjekt 66 – Fausts suchende Weltfahrt, Dantes jenseitige Himmelsstatik, Trennung und Verbindung beider 69 – Dialektik bei Faust und in der Phänomenologie 75 – Fausts erfüllter Augenblick, Subjekt ohne fremdes Objekt in der Phänomenologie 79 – Der Mensch als Frage, die Welt als Antwort und das Umgekehrte 83

10. Modellzeichen unterwegs und Hegels Thesis	85
---	----

WEISUNGEN UTOPISCHEN INHALTS

11. Akt des Überholens	90
12. Über die Bedeutung der Utopie	92
13. Utopie in Archetypen und Werken	99
14. Wissenschaftliche Phantasie in Tatsachenkenntnis, Prozeßkenntnis	105
Die neutrale Annahme 105 – Die nicht mehr neutrale Annahme 106 – Nochmals »Gedankenexperiment« und »Idealtypus« 108 – Plus ultra der Philosophie 112	
15. Differenzierungen im Begriff Fortschritt	118
Ein guter Begriff 118 – Verluste im Fortschreiten 118 – Rückläufigkeit und sogenannter Heroldsstab 119 – Ungleichmäßige Entwicklungen in Technik-Unterbau und im Überbau 120 – »Kunstwollen« als gerecht, aber auch als Keil im kulturellen Verlauf 123 – »Kulturkreise«, Geographismus und Platz für Vielstimmigkeit 125 – Die Frage einer »elastischen« Zeitstruktur in der Geschichte, nach Analogie des Riemannschen Raums 129 – Reihenbildung als physische, als kulturelle und die Sonne Homers 138 – Nochmals Bezugspunkt oder Fortschritt und »Sinn« der Geschichte 143 – Thesen 146	
16. Fortschritt und die ihm gemäße Tradition	147

SUBSTRAT AUF DIALEKTISCHEM FEUER

17. Abbilden und Fortbilden	154
---------------------------------------	-----

18. Das Augenlicht und das beleuchtete Gegenständliche	157
19. Was ist derart Wahrheit in der Welt?	162
Lügen und Irren 162 – Über das Richtige und das Wahre 162 – Logisch und objektiv Wahres 165 – Logisch und objektiv Wah- res, Fortsetzung 170 – Über künstlerische und religiöse Wahrheit 175	
20. Was ist Dialektik und ihr Substrat?	186
Murren unterwegs 186 – Zeugen des dialektischen Denkens 186 – Widerspruch, auf den Boden gestellt 190	
21. Der Bogen Utopie-Materie	196
Das Draußen als äußerlich 196 – Der Stein fällt, die Flamme steigt 196 – Die Umkehr des Oben-Unten und ihr Maß 198 – Formal, mechanisch, spekulativ und die dialektisch-materialisti- sche, schließlich: utopisch-materialistische Union 202	

LOGIKUM/ZUR ONTOLOGIE DES NOCH-NICHT-SEINS

22. Nochmals der Zugang fürs Offene	210
23. Logikum/Zur Ontologie des Noch-Nicht-Seins	212
Bereit sein 212 – Magnetnadelhaftes Denken 213 – Nochmals konziser Sinn: Laboratorium possibilis Salutis 217 – Aporien des Noch-Nicht; contra Anamnesis, pro Real-Problem 222 – Ad Front, Novum, Substrat des Real-Möglichen: Materie 227 – Wen- dung zum Menschen 236 – Optimismus mit Trauerflor 241	
24. Einsichten in den Nihilismus und die Identität	243
Nicht als Nicht-Haben, Mangel 243 – Nicht als Mangel von Et- was-Sein und Erscheinung-Sein 244 – Nicht als verschieden von Nichts: entfremdeter Ursprung und erst historisch ausbrechende Mächtigkeit des Nichts 250 – Verschlingungen der Tapferkeit mit dem Umgang des Nichts, Mächtigkeit der Dialektik 257 – Noch- mals Nicht-Haben, Evidenz und Identität 266 – Das in jedem ge- lebten Augenblick ganz nahe wandernde Urrätsel; Anamnesis und Heimat 273 – Erinnerung als die Mahnung, Hoffnung als das Ein- gedenken eines Aufgangspunkts oder der Anfang am Ende 278	
25. Grade des Seins, materielle Realitätsverteilung	285
26. Nochmals das Mögliche, konfrontiert mit dem Nöti- gen und dem Heilenden	296

SELBSTPROBLEM DES SINNS

27. Das bindende Unterbrechen	301
28. Über Widerstand im Erkennen und seinem Objekt; Sieg darüber	303
Sich es sauer werden lassen 303 – Nicht nur verschiedene Begabung 303 – Die jeweilige gesellschaftliche Schranke des Wissens und mehr 305 – Hauptsache: erkenntnistheoretisch-objekthafte Schranke, die Probleme aufwerfend 307 – Unterschiede und Verbundenheit von Widerspruch und Widerstand, kategorialtheoretisch; Tendenz und Widerstand 315 – Umkehr: Nicht-Widerstand, helfende Prozeßwelt, Empfang 318	
29. Über das Vermehrende im Prozeß und seinen Gestalten, das heißt Realmodellen	322
Nicht immer Fluß 322 – Gestalten als echt, nicht stilliegend 322 – Nochmals Gestalt, im Unterschied von Gesetz 327 – Processus cum figuris, Figurae cum processu; und nun das Vermehrende als synthetisch-antizipatorische Gestaltung selber 330	
30. Über Gleichnis, Allegorie, Symbol in der Welt	334
Gleichnis allegorisch vieldeutig, symbolisch eindeutig 335 – Allegorisches, Symbolisches, nur für uns oder auch für sich real weiterdeutend 341	
31. Äquivokationen im Begriff Metaphysik	344
Dunkelmänner im Dunkeln 344 – Vor Tische las man's anders 348 – Was Mystik auch einmal war, als Vereinfachung, in der Laienbewegung 348 – Was Metaphysik einmal war, als erstrebte Grundwissenschaft vom wahrhaften, wirklichen Sein 351 – Ende der Metaphysik; konkrete Utopie 354	
32. Die Formel Incipit vita nova	357
Reiz der Schwelle 357 – Phönix, Renovatio, Reformatio 357 – Retterkönig und wirklich neuer Aeon 360 – Treue zur Hoffnung 363 – Macht der Einfachheit 367	
33. Nützliches Maß fürs und durchs Ultimum	369
Register	379